

PRESSEMITTEILUNG – 28. April 2021

Ergebnisse der freiwilligen Corona-Tests in Eifelgemeinden bereiten Sorge

Die Resultate der Corona-Tests, die letzte Woche auf Initiative des Ministeriums für drei Eifelgemeinden durchgeführt wurden, liegen mittlerweile vor. Der Prozentsatz positiv getesteter Einwohner gibt dabei Anlass zur Sorge.

Dienstag bis Donnerstag letzter Woche konnten sich die Bewohner der Gemeinden Amel, Burg-Reuland und St. Vith im Abstrichzentrum der St. Vithier Klinik an der Rodter Straße kostenlos einem PCR-Test unterziehen. Das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft hatte diese Initiative ergriffen, da die Inzidenzzahlen in diesen drei Gemeinden sehr hoch liegen.

Insgesamt haben an den drei Tagen 452 Menschen das Angebot angenommen und sich testen lassen. Die Hygieneinspektion des Ministeriums zeigte sich erfreut über diesen Zuspruch, war dies doch ein Zeichen dafür, dass viele Menschen bereit sind, aktiv und vorbeugend gegen die Verbreitung des Virus anzugehen.

Insgesamt wurden 16 Personen positiv getestet, was eine Positivitätsrate von 3,5 Prozent bedeutet. Diese Rate erscheint auf den ersten Blick gering, ist jedoch bei näherer Analyse besorgniserregend. Denn bei den Tests wurden nicht Menschen mit Symptomen oder Hochrisikokontakten getestet, wie es sonst üblich ist, sondern die breite Bevölkerung. Hochgerechnet auf die gesamte erwachsene Bevölkerung der drei betroffenen Gemeinden entspräche diese Positivitätsrate rund 550 asymptomatischen Corona-Infizierten, d.h. solchen ohne Symptome. Rechnet man das Resultat auf die erwachsene Bevölkerung aller neun deutschsprachigen Gemeinden hoch, müsste man gar von 2.200 asymptomatischen Infizierten ausgehen.

Da die Reihentests in den drei betroffenen Eifelgemeinden nicht auf einer repräsentativen Stichprobe beruhen, kann es sich bei diesen Hochrechnungen nur um Näherungswerte handeln. Dennoch sind die Zahlen eindeutig zu hoch. Das Ministerium arbeitet deshalb daran, verstärkt Möglichkeiten zu Corona-Tests anbieten zu können, damit die Infektionsketten durch rechtzeitige Isolation Infizierter und Quarantäne von Hochrisikokontakten durchbrochen werden können.

Ansprechpartner (inhaltlich)

Norbert Heukemes

Generalsekretär

im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

+32 87 596 310

norbert.heukemes@dgov.be

Ansprechpartner (Medien)

Albert Moritz

Fachbereichsleiter Kommunikation

im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

+32 87 596 414

+32 492 19 94 55

albert.moritz@dgov.be